

# „Mein Sohn soll stolz auf mich sein“

## Teilzeitausbildung für junge Eltern wird gefördert – Chance für Alleinerziehende

Von JULIA KOLHAGEN

**KREIS EUSKIRCHEN.** „Ich möchte mit meinem Sohn auch mal in Urlaub fahren können. Er soll stolz auf mich sein.“ Marion Schorn hat ihr Ziel fest im Blick: eine Ausbildungsstelle. Doch die ist nicht so einfach zu finden, denn sie ist alleinerziehend. „Ich habe viele Bewerbungen geschrieben, aber sobald die Arbeitgeber erfahren, dass ich ein Kind habe, habe ich keine Chance mehr auf die Stelle“, so die 23-Jährige.

Ähnliche Erfahrungen machte auch Olga Seibert. Die 29-Jährige ist Mutter von zwei Kindern und ebenfalls alleinerziehend. „Die Arbeitgeber haben immer bezweifelt, dass ich Job und Kinder unter einen Hut bekomme.“ Dabei müssten Alleinerziehende zwangsläufig gut organisiert sein. „Das ist doch auch eine Qualifikation, die ein Arbeitgeber schätzen müsste“, so Seibert. Sie möchte gern Friseurin werden und Schorn eine Ausbildung zur Zahnarzthelferin machen. Die beiden jungen Frauen sind fest



Für die Teilzeitausbildung: Teilnehmerinnen werden von Marla Poensgen (6. v. l.) vorbereitet. (Foto: Jko)

entschlossen, sich mit den bisherigen Absagen nicht abzufinden. Sie nehmen mit acht weiteren Teilnehmerinnen an dem Projekt „Junge Eltern in Teilzeitausbildung“ (kurz JET) teil. Träger von „JET“ ist der Verein „Wirkstat“. Unterstützt wird die Maßnahme vom Jobcenter EU-aktiv. „Für Alleiner-

ziehends ist es schwierig, eine Vollzeitausbildung zu absolvieren. Die langen Arbeitstage und die Berufsschule sind schwer mit einem kleinen Kind zu vereinbaren“, weiß Projektleiterin Marla Poensgen. Bereits im vergangenen Jahr ver suchte sie mit Hilfe von JET, jungen Müttern eine berufli-

che Perspektive zu bieten. Eine von ihnen ist Natalia Makarov. Sie ist seit einigen Monaten in der Ausbildung zur Bürokauffrau – in Teilzeit. „Durch die verkürzte Arbeitszeit, habe ich mittags frei. Dann habe ich noch zwei Stunden, bevor mein Sohn aus dem Kindergarten kommt, in denen ich einkau-

### Vier Monate Training für die Ausbildung

Ziel von „JET“ ist es, die Arbeitgeber für eine Teilzeitausbildung zu gewinnen. „Das Modell gibt es seit 2005, aber viele Unternehmen kennen es nicht“, weiß Poensgen. Dabei sei es für einen Arbeitgeber kein Nachteil, einen Auszubildenden in Teilzeit zu beschäftigen, denn er zahle weniger

Lohn, obwohl fast die gleiche Arbeit geleistet werde. „Für die Teilnehmerinnen ist es eine Herausforderung. Sie müssen in kürzerer Zeit den Stoff lernen“, sagt Poensgen. Sollte die Wochenstundenzahl allerdings deutlich reduziert sein, verlängere sich die Ausbildung auf fünf Jahre.

Vier Monate lang werden die Frauen jetzt auf eine Ausbildung vorbereitet. Bewerbungskonferenzen werden geübt, Englischkenntnisse verbessert und eigene Stärken gefördert. Zudem sammeln die Teilnehmerinnen in Praktika erste Erfahrungen. In den ersten acht Monaten der Ausbildung betreuen Poensgen und die Jobcenter-Mitarbeiter die Teilnehmerinnen. „Sollte ein

Auto erforderlich sein, um zur Arbeit zu kommen, helfen wir bei der Finanzierung. Dazu ist aber ein Ausbildungsvertrag erforderlich“, so Mitterer.

Marion Schorn und Olga Seibert setzen große Hoffnungen in das Projekt. „Wir wollen Vorbild für unsere Kinder sein.“